

## Stichworte zur Geschichte des Naturfreundehauses Schratzenblick und des Vereins

Zusammengestellt von Charlotte Alfirev, gestützt auf Angaben der Naturfreunde Schweiz und auf die von Vorstandsmitglied Andreas Mathys erstellten Festschrift zum 75-Jahr-Jubiläum der Naturfreundesektion Langnau i.E. im Jahr 1989.

<i>Jahr/Datum</i>	<i>Was geschah</i>
1895	Die Naturfreunde-Bewegung wird in Wien Touristen-Verein von sozialistisch gesinnten Arbeitern als Selbsthilfeorganisation gegründet. – Die Naturfreunde International sind heute mit rund einer halben Million Mitglieder eine der grössten Nichtregierungsorganisationen weltweit. Die Naturfreunde International setzen sich wie Naturfreunde Schweiz für den Schutz der Umwelt und des Klimas, einen naturnahen Tourismus und soziale Anliegen ein.
1905	Die ersten Naturfreunde-Sektionen der Schweiz entstanden 1905 in Zürich, Luzern, Bern und Davos.
8. März 1914	Auf Initiative von Rudolf Krebs (nähere Angaben sind uns nicht mehr bekannt) wurde mit einem Anfangsbestand von beachtlichen 30 Mitgliedern die Ortsgruppe Langnau des schweiz. Touristenvereins „Die Naturfreunde“ gegründet. A. Mathys zitiert aus dem Gründungsprotokoll: <i>«Der Zweck des Vereins liegt im Geselligen begründet. Er bezweckt ferner die denkbar günstigste Beschaffung von Hilfsmitteln, die sich für Touren eignen, wie Landkarten etc. (.) Die idealistische Seite besteht in dem Bestreben, die Arbeiterschaft den rauchgeschwängerten Alkoholpinten zu entfremden und ihr die für die Gesundheit so unbedingt notwendige freie Bewegung im Gebirge verständlich und möglich zu machen.»</i> <i>Während des Ersten Weltkrieges unternahmen die wenigen Daheimgebliebenen nur kleinere Wanderungen auf die Aussichtspunkte der Umgebung gemacht, auch die Lüderer, den Napf, auf Rämischgummen. Nach Kriegsende wagten sich die Langnauer Naturfreunde auch schon auf Touren zu den Alpengipfeln und unternahmen die ersten Ausflüge mit dem «Konsumauto» und traf sich zu Monatsversammlungen, bei der die Ausflüge besprochen und die Geselligkeit gepflegt wurde.</i>
1912	Im Jahr 1912 bauten Naturfreunde am Säntis eine erste NF-Hütte. Ab 1920 wurde der Hüttenbau intensiviert, es entstanden die NF-Häuser Flühli (Entlebuch) Gorneren (Kiental), Reutspierre (Rosenlauri), Cristolais (Engadin).
1921	A. Mathys: «Schon seit einiger Zeit wurde der Wunsch nach einem eigenen Haus geäussert, und die Langnauer Naturfreunde diskutierten mit anderen Sektionen der Gegend und mit der Landesleitung über die Möglichkeit eines Hüttenkaufs. Die Landesleitung kaufte nach längerem hin und her anfangs 1921 in Flühli eine Hütte, welche in der Folge von der Sektion Langnau verwaltet wurde. Die Hütte wurde in eine heimelige Unterkunft für Wanderer und Ferienleute um- und ausgebaut. Und so entstand ziemlich schnell ein Stützpunkt, wo man sich traf, wo gemeinsam gearbeitet wurde, wo man die Freizeit abseits des harten

Alltags mit Gleichgesinnten verbringen konnte, die Geselligkeit und Kameradschaft gepflegt wurde.»

- 1943 A. Mathys: «Im November 1943 mussten die Naturfreunde Langnau leider zur Kenntnis nehmen, dass die Landesleitung die Flühli-Hütte verkauft hatte, aber man war gewillt, eine neue Unterkunft zu suchen.»
- 1947 Aus der Festschrift: «Endlich, gegen Ende des Jahres 1947 fand sich ein Haus zur Miete im Hilferntal. Jedoch dauerte der Mietvertrag nur bis Ostern 1948. So musste also schon wieder umgezogen werden, allerdings nur einige hundert Meter weiter ins Nachbarhaus. Dieses gemietete Haus war wieder ein Daheim für die Naturfreunde, sie hatten ein gutes Verhältnis zum Vermieter.» Dieses Wohlbefinden wirkte sich auf das Vereinsleben positiv aus: Unzählige Touren und Wanderungen wurden mit guter Beteiligung durchgeführt.
- 1953 In Langnau wurde ein Abbruchhaus, das «Schenk-Budeli» günstig zum Verkauf ausgeschrieben. Für 900 Franken konnten die Naturfreunde das Betriebsgebäude erwerben, zerlegten es sorgfältig in seine Bestandteile und machten sich auf die Suche nach einem Bauplatz. Das im September 2008 verstorbene Mitglied Godi Hebeisen erinnerte an die damaligen Diskussionen. Flühli (damals stand noch kein Skilift), oder doch in der Hilfern? Die Mehrheit entschied sich für die Hilfern, da der Weg kürzer war und es so möglich war, diesen per Dreigangvelo zurückzulegen. Am 1. August 1953 wurde der Grundstein gelegt. Ob damals oder schon vorher das Schwarzpulver zum Sprengen von Felsbrocken zum Einsatz kam, wäre noch zu klären. Sechsspännig wurde das Holz von Langnau auf 1150 m über Meer hinauf transportiert. 7000 freiwillige Arbeitsstunden leisteten die Mitglieder für den Aufbau des Naturfreundehauses «Schrattenblick». Es entstand ein gefälliges, heimeliges Haus, das zum Wochenend- und Ferienhaus für die eigenen Vereinsmitglieder und für Naturfreunde aus dem In- und Ausland wurde.
- 1954 Gilt als das Baujahr des «Schrattenblick»
5. Juni 1955 Aus der Festschrift: «Das Naturfreundehaus „Schrattenblick“ konnte mit einem grossen Fest im Hilferntal eingeweiht werden. Aus der ganzen Schweiz strömten Naturfreunde herbei um das Haus zu begutachten.» Für damalige Verhältnisse war es ein modernes Ferienhaus, besonders erwähnt wird der elektrische Kochherd.
- 1955 bis 1980 Die Langnauer Sektion der Naturfreunde traf sich an Monatsversammlungen und führte Skitouren, Wanderungen und anspruchsvolle Hochgebirgstouren durch. Regelmässig wurde das vereinseigene Skirennen in der Nähe des Hilfernpasses durchgeführt. Um die Vereinskasse aufzufüllen, wagte man sich gar auf die Theaterbühne. Und immer wieder traf man sich im «Schrattenblick», sei's zum gemütlichen Zusammensein oder an den Arbeitstagen zum Holzen und um kleinere Reparaturen auszuführen.
- 1981 bis 1990 Der Zahn der Zeit nagte am Naturfreundehaus und so wurde 1981 eine grössere Renovation beschlossen, die auf mehrere Jahre verteilt wurde. Die Westfassade wurde mit Schindeln verkleidet, eine Küchenkombination eingebaut, die elektrischen Installationen ganz erneuert sowie im Keller Duschenräumen eingebaut. Nicht nur jeder Fünfer, jeder Rappen wird zweimal umgedreht. So gelingt es, die

Schulden tief zu halten. Wieder werden die Vereinsmitglieder sehr beansprucht, finden aber doch Zeit für Touren und das gesellige Zusammensein.

- 1990 bis 2007 Die Sektion Langnau im Emmental erleidet dasselbe Schicksal wie viele Naturfreundesektionen: Die Mitglieder werden älter und älter und der Nachwuchs fehlt weitgehend. Ein harter Kern kümmert sich aber sorgsam um das Naturfreundehaus, hält es im Schuss und legt Wert auf ein stets sauberes Haus. Die übrigen Aktivitäten wie Touren und Kurse sowie die Monatsversammlungen, kommen aber nach und nach zum Erliegen.
- 2007 Die Hauptversammlung beauftragt den Vorstand, die Zukunft des Naturfreundehauses eingehend abzuklären, z.B. Zusammenschluss mit einer andern Sektion, Renovation oder Verkauf des Hauses und Auflösung der Sektion. Ältere Mitglieder wie Godi Hebeisen, wenden sich gegen einen Verkauf, da der Verkaufserlös vollumfänglich an den Zentralverband gehen und die Freiwilligen, die sich jahrzehntelang um das Haus gekümmert haben, leer ausgehen würden (Die Statuten des Landesverbandes Naturfreunde Schweiz wurden im Frühjahr 2011 zugunsten der Haussektionen geändert.)
- 2008 Eine Arbeitsgruppe wird eingesetzt, die sich um die Zukunftsfragen kümmern soll. An einer ausserordentlichen Hauptversammlung wird beschlossen, eine Statutenänderung vorzubereiten. Der Zweck der Sektion Langnau i.E. bzw. des neuen Vereins wird auf die Führung und den Um- und Ausbau des Naturfreundehauses beschränkt. Doppelmitgliedschaften in mehreren Sektionen sollen es erlauben, sich für Wanderungen und Touren Nachbarsektionen anzuschliessen. Ueli Kiener von der Nachbarsektion Hasle-Rüegsau verstärkt die Arbeitsgruppe und bereitet die Statutenrevision vor.
28. Februar 2009 Die ausserordentliche Mitgliederversammlung beschliesst eine Statuten Revision. Aus der Naturfreundesektion Langnau i.E. wird der „Verein Naturfreundehaus Schratzenblick“. Der Sitz des Vereins bleibt Langnau und der Verein ist den Naturfreunden Schweiz angeschlossen. Der Zweck des Vereins ist „die Sicherung der Zukunft des Naturfreundehauses Schratzenblick, Hilferntal, 6192 Wiggen. Das Haus soll zeitgerecht renoviert und als Naturfreundehaus weiter betrieben werden. Der Verein kann zudem weitere Aktivitäten ausüben, die den Zielen der Naturfreunde Schweiz entsprechen.“ Als erster Präsident wird Ueli Kiener, Heimiswil, gewählt.
- 2010 Für den neuen Verein wird geworben, geweibelt und für den Umbau geplant. Zwar steht der Verein mit dem Haus praktisch schuldenfrei da, aber die Uebernachtungszahlen sind in den letzten Jahren leicht, aber stetig gesunken. Andere Sektionen zeigen kein Interesse und die Finanzierung harzt. «Angesichts dieser Zahlen müssen wir mit einer gewissen Ernüchterung feststellen, dass sich das Interesse an der Erhaltung des Hauses offenbar in Grenzen hält“, hält der Präsident in seinem Jahresbericht fest und: «Ohne etwas zu wagen geht es nicht.».
6. Mai 2010 Der Präsident und der Vorstand schreiben Beitragsgesuche, wälzen Umbaupläne, suchen nach Einsparungsmöglichkeiten und Geldgebern. Endlich der Durchbruch: Aufgrund einer Kostenschätzung von damals 185'000 Franken sichert der Lotteriefonds des Kantons Bern einen

Beitrag von 52'000 Franken zu. Darauf kommt man auch mit einer Bank ins Gespräch und erhält eine Kreditzusage von der Raiffeisenbank Escholzmatt.

- 16.7.2010 Kurz vor der ausserordentlichen Mitgliederversammlung kündigt sich ein Besuch an: es geht um die Brandschutzkontrolle. Der Bericht und die Auflagen machen dem Vorstand zusätzlich schwer zu schaffen: Eine automatische Brandmeldeanlage wird gefordert, eine feuerfeste Auskleidung des Treppenhauses, eine Notterrasse, feuerfeste Brandschutztüren und die Beschilderung der Notausgänge. Allein für die Brandmeldeanlage ist mit Kosten von rund 15'000 Franken zu rechnen. Wären wir nicht schon am Planen des Umbaus gewesen, hätten die Auflagen wohl die Schliessung des Naturfreundehauses bedeutet. In den folgenden Monaten stand ein Reizwort für uns ganz oben: Brandschutzauflagen.
14. August 2010 Die ausserordentliche Mitgliederversammlung stimmt dem Um- und Ausbauprojekt Naturfreundehaus Schratzenblick an der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 14. August 2010 zu. Auf Antrag aus der Versammlung wird der Vorstand beauftragt, die Baueingabe mit der zuvor aus Kostengründen gestrichenen Vergrößerung des Aufenthaltsraumes zu machen und über die Ausführung je nach Stand der Finanzierung zu entscheiden. Eine grosse Finanzierungsaktion wird beschlossen. Das Ergebnis wird dem Vorstand Mut machen: Naturfreundinnen und Naturfreunde, viele Sektionen, Freunde und Bekannte und Firmen aus den Regionen Emmental und Entlebuch zeichnen Anteilscheine oder zahlen eine Spende ein.  
Im Umbauprojekt haben folgende Vorhaben ihren festen Platz:
- eine Kleinkläranlage,
  - eine neue Zentralheizung mit Sonnenkollektoren, dazu ein Schwedenofen mit Wasserregister und elektrischem Einfrierschutz,
  - Nachisolation der Fassaden,
  - ein neues Dach mit Dachfenstern, neue Blitzschutzanlage,
  - zusätzliche WC-Anlagen im Unter- und Obergeschoss,
  - Umgestaltung der Schlafräume im Obergeschoss und die Anschaffung von bequemeren Betten
  - Umgestaltung des Eingangsbereichs
- August 2010 bis Januar 2011 Der Vorstand wälzt Baupläne, entwirft Varianten, prüft sogar den Anbau eines neuen Treppenhauses um dem Brandschutz Rechnung zu tragen und gleichzeitig mehr Raum im Innern zu gewinnen. Fazit: viel zu teuer. Über fast jedes Fenster und jede Türe wird diskutiert: wird es belassen oder könnte man diese an einem andern Ort weiter benutzen? Wie ist die Freiwilligenarbeit zu organisieren und und und.
- Februar 2011 Das Baugesuch wird eingereicht. Die Nachbarn sind unserem Vorhaben wohlgesinnt und es geht keine Einsprache ein.
19. April 2011 Die Baubewilligung trifft ein. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.
16. April 2011 Am Holzer- und Räumungstag beteiligt sich eine Rekordzahl von Freiwilligen. Es wird geholt und das Obergeschoss geräumt.
- Mitte April bis 6. Jeder Samstag ist ein Arbeitstag: Die Mitglieder des Vorstandes

- August räumen, entsorgen den Abfall, putzen und führen möglichst viele Bauarbeiten selber aus.
- Mitte Mai 2011 Das Baugerüst wird errichtet. Von nun an sind auch die Profis am Werk. Alle schweren Lastentransporte können ohne Zwischenfälle auf der engen und steilen Bergstrasse durchgeführt werden. Die Nachbarn zeigen Verständnis für die zeitweise unvermeidlichen Wartezeiten. Das gute und eigentlich zu warme Wetter begünstigt den Baufortschritt. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der beteiligten Firmen ist sehr gut und angenehm. Beim jeweils von Freiwilligen bereit gestellten Znüni und Zvieri oder zum Teil beim Mittagessen in der Küche ist Zeit, sich kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen.
- Mitte Mai bis 6. August Die Profis werden auch unter der Woche unterstützt durch freiwillige Helferinnen und Helfer des Vereins, der Nachbarsektionen Hasle-Rüegsau, anderen Naturfreunden und Verwandten und Bekannten. Die Anzahl der geleisteten Stunden der Freiwilligen ist noch nicht zusammengezählt: Noch viel höher wäre sie, würden auch die Wegzeiten und die Vorbereitung für Materialbeschaffung und vor allem die Planungs- und Bauführungsarbeiten durch den Präsidenten mitgezählt.  
In den drei letzten Wochen des Umbaus unterstützt ein Zivi unser Projekt. Seit kurzen sind die Naturfreunde Schweiz als gemeinnützige Organisation anerkannt und können Zivildienstleistende für bestimmte Aufgaben im Zentralsekretariat und auch für den Unterhalt der Naturfreundehäuser wie z.B. Umgebungsarbeiten und Renovationen, einsetzen.
5. August 2011 Die neuen Betten werden geliefert. Von nun an kann man auch im Naturfreundehaus Schratzenblick übernachten, ohne dass am Morgen die Glieder von der harten Unterlage schmerzen. Dank äusserst grosszügigen Bedingungen der Firma Hasena verfügen die Betten über normale Lattenroste und neue Matratzen. Statt 38 Liegestellen weist das Naturfreundehaus nun 26 Betten und 2 Liegestellen auf. Der helle Aufenthaltsraum dagegen bietet nun komfortabel für rund 40 Gäste Platz und beste Aussicht durch die breite Fensterfront auf die Schratte.
6. August 2011 Putzen und einrichten: Nun können die Gäste kommen in unser helles, warmes, gemütliches Naturfreundehaus Schratzenblick!
7. August 2011 Sie kommen, die Gäste; einen Tag früher als angemeldet flüchten sie aus der Feuchte eines Campingplatzes in der Innerschweiz in unser angenehm warmes und helles Naturfreundehaus.
1. und 2. Oktober 2011 Tage der offenen Tür: Wir zeigen unser Naturfreundehaus der Bevölkerung aus dem Hilferntal, dem Entlebuch und dem Emmental sowie den Naturfreunden aus der ganzen Schweiz.

Langnau, den 14. August 2011

Charlotte Alfirev-Bieri, Vizepräsidentin